

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fangen, seine philosophischen Staatsideale mit Hülfe eines unwissenden, eiteln und charakterlosen Fürsten verwirklichen zu können. Noch in voller Geistesthätigkeit begriffen, ist er bei einem Hochzeitsmahle an seinem Geburtstage gestorben, einundachtzig Jahre alt.

2. Platos Schriften.

Die Schwierigkeiten, welche die Werke Platos dem Verständniß seiner Lehre darbieten, liegen hauptsächlich darin, daß die platonischen Schriften nicht systematisch, sondern dialogisch verfaßt sind, wie denn überhaupt die Ausbildung der wissenschaftlich-systematischen Schreibart in der Philosophie erst durch Aristoteles erfolgt ist und erfolgen konnte. In seinen Dialogen ist Sokrates die das Gespräch führende und leitende Person, Plato selbst erscheint niemals, so wenig wie Thukydides in seinem Geschichtswerk und Homer in seinen Dichtungen; seine Dialoge sind die ihm eigenthümlichen Kunstwerke, in deren Gestaltung Plato wie ein echter Künstler sich vollkommen „objectiv und plastisch“ verhält. Wenn Plato frühere Philosophen auftreten und ihre Lehren vortragen läßt, wie z. B. die pythagoreische, die eleatische, die heraklitische Lehre u. s. f., so gehört dies zur Sache, denn in seiner Philosophie sind die früheren vereinigt und als aufgehobene Momente enthalten. Wenn er an gewissen Stellen die mythische Darstellung in die philosophische einmischt, wie z. B. in der Erzählung, wie Gott die Welt gebildet und die Dämonen ihm dabei Hülfe geleistet haben, so geschieht es, weil seine Philosophie nicht im Stande ist, den Gegenstand, wie in dem angeführten Beispiel die Entstehung der Welt, begrifflich zu entwickeln, weshalb die mythischen Darstellungen Platos nicht als ein Vorzug, sondern als ein Mangel seiner Philosophie zu betrachten sind. Das durchgängige Thema der Dialoge ist die Darstellung und Entwicklung der platonischen Philosophie, und da die Hauptwerke, in denen alles Gewicht liegt, unzweifelhaft echt sind, so ist die Sonderung in Nebenwerke von echter, unechter oder fraglicher Beschaffenheit ein überflüssiges Geschäft der Hyperkritik. Unter diesem Gesichtspunkte hat Hegel die große und epochemachende Arbeit Schleiermachers über Plato, den Anfang und die Grundlage der platonischen Kritik, die sich durch das neunzehnte Jahrhundert erstreckt hat, in ihrer Bedeutung zu wenig erkannt und unterschätzt.¹

¹ Ebendaf. S. 154—166. „Vollends das literarische Herrn Schleiermachers, die kritische Sonderung, ob die einen oder die anderen Nebendialoge echt seien (über